

GDL-Aushang - Fakten

## **HSB-Angebot völlig unzureichend!**

**15.03.2005 - Am 14. März 2005 verhandelte die GDL mit den Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) in Frankfurt (Main) über die Entgeltrunde 2005. Der Forderung der GDL nach einer sechsprozentigen Erhöhung des Entgelts für die 235 Beschäftigten stellte der Arbeitgeber ein Angebot in Höhe von 1,5 Prozent für das Jahr 2005 und weiteren 1,5 Prozent für das Jahr 2006 gegenüber.**

Dies lehnte die GDL als völlig unzureichend ab. Dabei verwies sie darauf, dass das Jahr 2004 das zweitbeste Geschäftsjahr (nach 2003) der HSB war. Hierzu haben die Arbeitnehmer maßgeblich beigetragen. Dies bestätigte auch der Geschäftsführer der HSB, Matthias Wagener.

Dennoch wurde der erste Schwellenwert der umsatzabhängigen Einmalzahlung in den Monaten Januar bis Oktober des vergangenen Jahres nicht erreicht. Damit erfolgte keine Auszahlung dieser Prämie. Rechnet man jedoch die Monate November und Dezember hinzu, wäre der Schwellenwert erreicht. Dementsprechend forderte die GDL den Arbeitgeber auf, die Prämie an die Mitarbeiter auszuzahlen. Die HSB lehnt dies mit Hinweis auf den Gesamtabschluss jedoch ab.

Hinsichtlich des Entgeltausgleichs bei vorübergehender Übernahme von höher bewerteten Tätigkeiten und der Anrechnung der Fahrgastfahrten mit 100 Prozent auf die Arbeitszeit zeigt sich der Arbeitgeber verhandlungsbereit.

Die Tarifverhandlungen werden am 27. April 2005 in Wernigerode fortgesetzt.

### **GDL – Tarifarbeit für die Zukunft**

Quelle: GDL – Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer  
[http://www.gdl.de/redaktionssystem/sitecontrol.php?action=showarticle&mode=news\\_artikel/1110885017.html](http://www.gdl.de/redaktionssystem/sitecontrol.php?action=showarticle&mode=news_artikel/1110885017.html)

GDL-Aushang - Fakten

## **Harzer Schmalspurbahnen: Arbeitgeberangebot nicht verhandelbar!**

**12.03.2007 - Das vom Arbeitgeberverband Deutscher Eisenbahnen (AGVDE) am 9. März 2007 in der Tarifrunde für die Beschäftigten der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) vorgelegte Angebot ist für die GDL nicht verhandelbar.**

Während die GDL bei den in Wernigerode stattgefundenen Tarifverhandlungen ihre Forderungen nach

- einer Erhöhung des Entgelts um monatlich 120 Euro pro Entgeltgruppe,
- der Einführung einer Erschwerniszulage für Lokomotivführer und Heizer für die Arbeit bei extremer Hitze und Kälte sowie
- einer Anhebung der Überzeitzulage für das Fahrpersonal von 30 auf 36 Prozent des Stundenlohns

bekräftigte, bot der AGVDE lediglich eine Entgelterhöhung von 1,7 Prozent für eine Laufzeit von zwölf Monaten an. Außerdem will er eine Erholungsbeihilfe in Höhe von 100 Euro im Juni 2007 und eine Umsatzsteigerungsprämie zahlen. Letztere soll Anfang des Jahres 2008 gewährt werden und je nach Umsatzsteigerung zwischen 50 und 130 Euro betragen.

Mit Hinweis auf die Lohnzurückhaltung der Arbeitnehmer bei der HSB in den vergangenen Jahren und angesichts stetig steigender Lebenshaltungskosten lehnte die GDL das Arbeitgeberangebot ab. Die Beschäftigten leisten Mehrarbeit in erheblichem Ausmaß. Sie müssen nun an der guten wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens teilhaben. Darum ist eine nachhaltige Lohnerhöhung unabdingbar. Möglicherweise muss dazu aber der Druck auf den Arbeitgeber erhöht werden. Die Tarifverhandlungen werden am 27. April 2007 in Wernigerode fortgesetzt.

Quelle: GDL – Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer  
[http://www.gdl.de/redaktionssystem/sitecontrol.php?action=showarticle&mode=news\\_artikel/1173696270.html](http://www.gdl.de/redaktionssystem/sitecontrol.php?action=showarticle&mode=news_artikel/1173696270.html)